

Über das Verhalten der Kalksalze der drei isomeren Oxybenzoësäuren und der Anissäure bei der trockenen Destillation.

Von Dr. G. Goldschmiedt und J. Herzig.

(Aus dem Universitätslaboratorium des Prof. v. Barth.)

Das Dioxybenzophenon, welches zuerst von Staedel und Gail¹ dargestellt worden ist, hat wegen seiner Beziehungen zum Aurin,² Phenolphthalein³ und Rosanilin⁴ ein erhöhtes Interesse gewonnen. Es ergibt sich bei demselben die Parastellung für die Hydroxylgruppen zur Carbonylgruppe. Ausser diesem Dioxybenzophenon ist noch von Städel und Sauer⁵ eine isomere Verbindung, welche als β -Verbindung bezeichnet wurde, aus dem von Chancel und Laurent entdeckten Flavin erhalten worden. Ein drittes Isomeres ist ganz kürzlich durch Michael⁶ bekannt worden. Dieser Chemiker stellte dasselbe durch Erhitzen von Salicylsäure und Phenol mit Zinnchlorid dar, woraus sich für dasselbe die Orthostellung einer Hydroxylgruppe ableitet. Die Theorie sieht nun sechs⁷ isomere Dioxybenzophenone voraus und wir haben die nachstehend beschriebenen Versuche in der Hoffnung unternommen, die Reihe der isomeren Substanzen zu ver-

¹ Berl. Ber. XI. 746.

² Caro und Gräbe, Berl. Ber. XI. 746.

³ Bayer und Burkhardt, Berl. Ber. XI. 1348.

⁴ Liebermann, Berl. Ber. XI. 1434.

⁵ Berl. Ber. XIII. 836.

⁶ Berl. Ber. XIV. 656.

⁷ Hierbei ist nur Rücksicht genommen auf solche Verbindungen, bei welchen die Hydroxyle auf beide Benzolreste vertheilt sind; bekanntlich haben Doebner und Stackmann (Berl. Ber. XV. 2268) ein Isomeres, bei dem diese Bedingung nicht zutrifft, das Benzoresorein, dargestellt.